

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1907

9 (15.5.1907)

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden.

Erscheinen 2 mal monatlich.

Anzeigen:
20 Pfg. die einspaltige Petitzeile,
mit Rabatt bei Wiederholungen.

Beilagen:
Preis nach Vereinbarung.

Einzelne Nummern:
20 Pfg. inkl. freier Zustellung.

Jahres-Abonnement:
4 Mk. 75 Pfg.
exkl. Postgebühren.

Für Mitglieder der badischen
ärztlichen Landesvereine,
welche von Vereinswegen
für sämtliche Mitglieder
abonnieren:

— 3 Mk. —
inkl. freier Zustellung.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

Schriftleitung: Dr. Bongartz in Karlsruhe.
Verlag, Druck und Expedition: Malsch & Vogel in Karlsruhe.

LXI. Jahrgang.

Karlsruhe

15. Mai 1907.

Amtliches.

Ministerium des Innern.

Karlsruhe, den 6. Mai 1907.

Die Bekämpfung der Blattern betreffend.

Es ist in Deutschland wiederholt dadurch zu kleinen Pockenepidemien gekommen, dass die zur Behandlung der ersten Fälle beigezogenen Ärzte mit dem Wesen und dem Verlaufe der Blatternkrankheit nicht genügend vertraut waren, um die Diagnose rechtzeitig stellen zu können.

Auf Grund dieser Beobachtung sind im Kaiserlichen Gesundheitsamt im Benehmen mit den Mitgliedern des im Reichsgesundheitsrate gebildeten Unterausschusses für Pocken Ratschläge an Ärzte für die Bekämpfung der Pocken ausgearbeitet worden, die sich der vom Bundesrat festgestellten Anweisung zur Bekämpfung der Pocken anschließen.

Ein Abdruck dieser Ratschläge wird sämtlichen Ärzten des Grossherzogtums demnächst durch die Grossherzoglichen Bezirksärzte übersandt werden.

L. A.:
Glockner.

Sander.

Die Kurmittel von Baden-Baden und ihre Indikationen*).

Von Dr. Obkircher-Baden-Baden.

Hochgeehrte Herren!

Als Sie gestern ihren Einzug ins Oostal hielten, werden Sie sofort den Eindruck empfangen haben, sich in einem wohlgepflegten Garten zu befinden. Und so ist es in der Tat. Baden ist ein einziger grosser Garten, in dem die Stadt und der Kranz ihrer Villen eingestreut

*) Reisebericht des Komitees zur Veranstaltung ärztlicher Studienreisen. 1906.

erscheinen. Überall, wohin das Auge fällt, begegnet es einer reich entwickelten, üppigen Vegetation, die der Ausdruck seines Klimas und seiner Lage ist. — Es gibt wohl diesseits der Alpen wenig Orte, wo sich die heimischen Gewächse so rasch und mächtig entwickeln, wo in gleicher Pracht Rhododendren, Azaleen und Magnolien blühen und wo südliche Gewächse in seltener Mannigfaltigkeit dem Winter trotzen. Ein beredtes Zeugnis geben dafür die da und dort eingestreuten Mandelbäume, Maulbeerbäume, der Rosenlorbeer und die zahlreichen exotischen Koniferen, die in ihrer wundervollen Entwicklung das Auge erfreuen. Auf den ansteigenden Höhen mischen sich Buchen und Eichen allmählich mit dem dunklen Grün der Schwarzwaldtanne, die weiter oben das Feld beherrscht und sich in weiten Waldungen ausbreitet, welche das Talgelände umschliessen. Sie umschliessen es gegen Norden, Osten, Süden und Südwest in einer fortlaufenden und zusammenhängenden Bergkette, deren nächstgelegene Höhen bis zu 679 Meter ansteigen, während die entferntere Badener Höhe 1004 Meter erreicht. Das von dem Oosbach durcheilte Tal erstreckt sich zwei Stunden lang in leicht s-förmiger Krümmung von Osten nach Westen und öffnet sich in das Rheintal. Diese besonders gegen Nord und Nordwest geschützte Lage bedingt die in der südlichen Vegetation ausgedrückte Milde und Gleichmässigkeit des Klimas, das sich auch charakterisiert durch mässige Feuchtigkeit, langsamen Wechsel der Temperatur und das Fehlen heftiger Luftströmungen, besonders des Nord und Nordwestwindes. Daraus erklärt sich auch die Milde des Winters.

Von sämtlichen meteorologischen Stationen des Grossherzogtums zeigt Baden die meisten Windstillen. Lokale Luftströmungen, welche aus der ungleichen Erwärmung der das Haupttal umgebenden Höhen und kleinen Seitentäler entstehen, lassen extreme Grade von Feuchtigkeit und Wärme nicht zu, und auch der Unterschied zwischen Tag- und Nachtwärme, zwischen Sonne und Schatten ist weit weniger empfindlich als in trockenen Klimaten. Dazu kommt die ausserordentliche Reinheit der Luft, welche auf die üppige Vegetation und die ausgedehnten Waldungen zurückzuführen ist. — Man

kann das Klima von Baden als ein sedativ-robrierendes bezeichnen und daraus ergeben sich auch die Indikationen für dasselbe. — Da es an die Reaktion keine grossen Ansprüche stellt, so eignet es sich vorzüglich für schwache, widerstandslose, erregbare Konstitutionen. Kinder und Greise fühlen sich in der milden Luft äusserst wohl. Die Reinheit derselben, der Grad der relativen Feuchtigkeit, die Seltenheit stärkerer Winde machen den Aufenthalt in Baden für Kranke mit Katarrhen der Luftwege oder Neigung dazu besonders wohlthätig. Die genannten klimatischen Eigenschaften und vornehmlich auch das Fehlen schroffer Temperatursprünge bei langsamem Ausgleich von Tag- und Nachtwärme vereinigen sich in der glücklichsten Weise mit den Thermen, um Baden zu einer idealen Heilstätte für Rheumatiker zu machen.

Der Rekonvaleszent und der Nervöse von widerstandsloser Konstitution gehören nach Baden ebenso wie der Herz- und Nierenkranke, welche Gleichmässigkeit und Milde des Klimas und vor allem auch Luftruhe nötig haben. Die hier in grosser Reichhaltigkeit zur Verfügung stehenden übrigen Kurmittel jeder Art, vereinigt mit den genannten klimatischen Eigenschaften, vergrössern in seltener Weise den Kreis der Indikationen für unsern Kurort. — Wundervoll gepflegte und bequeme Fahr- und Fusswege durchziehen die umgebenden Höhen und Wälder stundenweit, und in der Stadt selbst sind die zementierten Fusssteige und makadamisierten Strassen von musterhafter Beschaffenheit und Reinlichkeit. Dazu kommt eine vorzügliche Wasserleitung, welche in einer Höhe von 678 Meter an der Badener Höhe ihren Ursprung hat und die Stadt mit köstlichem, frischem Hochquellwasser in ihrer ganzen Ausdehnung versorgt. Seit dem Jahre 1896 ist in der Stadt ein grossartiges Kanalisationswerk durchgeführt.

Von alles überragender Bedeutung ist für Baden der Besitz der heissen Quellen. Wir befinden uns auf einem der ältesten bäderhistorischen Boden, und es haben sich durch die Jahrhunderte zahlreiche Erfahrungstatsachen für die Heilwirkung der Thermen angesammelt. Die erste Analyse von Bunsen im Jahre 1860 eröffnete jedoch für ihren Gebrauch neue Gesichtspunkte und trug dazu bei, es als eine Pflicht erscheinen zu lassen, Einrichtungen zu schaffen, welche die ausgiebigste Verwendung des Thermalwassers gestatteten. So war sie eine der Grundlagen für den Bau einer grossen Badens Stellung unter den europäischen Bädern würdigen Anstalt, dem heutigen im Jahre 1877 eröffneten Friedrichsbad. Es folgten ihm im Jahre 1890 das Landesbad und 1893 das Kaiserin Augustabad. Wie gross der Aufschwung des Bädergebrauchs neuerdings ist, geht aus der Tatsache hervor, dass, während im Jahre 1894 109 776 Bäder gezählt werden konnten, im Jahre 1905 201 816 Bäder in unserem Kurorte abgegeben worden sind. Das bedeutet in einem elfjährigen Zeitraum eine Zunahme um 82 Prozent. Eine weitere Bereicherung erfuhren unsere Kureinrichtungen durch Erbauung eines allen Anforderungen der Zeit entsprechenden Inhalatoriums, welches im Jahre 1899 dem Betrieb übergeben wurde.

Die beiden Bunsenschen Analysen vom Jahre 1860 und 1881, sowie die neueste von Engler und Bunte im

Jahre 1891 gaben die wissenschaftliche Grundlage für den therapeutischen Wert der heissen Quellen ab, und auf diese stützt sich ihre Verwendung als Heilmittel. Sie beziehen sich auf die Friedrichsquelle. Die Gesamtagemenge des Thermalwassers beträgt 924 000 Liter. Die Temperatur der Quelle am Ausgang des Stollens beträgt 62,8° C. Die Summe ihrer festen Bestandteile ist 2,8 pro Mille. Es würde hier zu weit führen, die Analysen in ihren Einzelheiten zu besprechen. Sie charakterisieren unsere Quellen als alkalische Kochsalztherme oder einfache Thermalsole, deren Haupteigenschaften ihre hohe Temperatur und der Gehalt an Chlornatrium, Lithium und Arsenik sind. — Die Badener Kochsalzthermen haben physikalische und chemische Eigenschaften, die sie zum innern und äussern Gebrauch bestimmen. Zweifellos ist das Wasser von jeher mit günstiger Erfahrung getrunken worden, aber erst die neuen Analysen, welche neben Chlornatrium Lithium und Arsenik festgestellt hatten, verhalfen der Trinkkur zu einer sicheren Grundlage.

Sehen wir ganz ab von zwei für eine Trinkkur bedeutungsvollen Faktoren, der Menge des aufzunehmenden Wassers und seiner Temperatur, die bei methodischem Wassergebrauch an sich schon in den organischen Haushalt eingreifen und die Lebensvorgänge beeinflussen, und wenden wir uns den fixen Stoffen unseres Mineralwassers zu, so kommt zuerst das Chlornatrium in Betracht. Die pharmakodynamische Wirkung der Thermen wird hauptsächlich durch dieses bestimmt und durch die übrigen ihrer Bestandteile modifiziert. Da im Liter etwa zwei Gramm davon enthalten sind, so sind unsere Heilquellen ein leicht resorbierbares schwaches Kochsalzwasser, das schnell in den Kreislauf kommt, eine beschleunigende Wirkung auf den Lymphstrom ausübt und diuretisch wirkt. Der Prozentgehalt des Blutes an Kochsalz ist um ein Weniges höher, aber dem unseres Thermalwassers so nahestehend, dass es, ins Blut aufgenommen, mit den Gewebssäften nahezu isotopisch ist, also gleich einer physiologischen Kochsalzlösung wohlthätige Wirkungen entfalten muss. Seine Reizlosigkeit zeigt sich auch bei der Aufnahme in den Magen, wo es schnell resorbiert wird; ebenso hat es auf den Darm keine besondere Wirkung, weil das Kochsalz der Hauptsache nach bereits im Magen zur Resorption kommt, während, wie wir wissen, Salzlösungen, deren Konzentration jene des Blutes übertrifft, abführend wirken. Das wichtigste der neben dem Chlornatrium in unsern Quellen vorkommenden Chloride ist ohne Zweifel das Chlolithium. Es ist noch nicht lange her, dass man in den Quellen, welche die Erfahrung längst als Heilmittel gegen die Gicht bezeichnet hat, den verhältnismässig reichen Gehalt an Lithium feststellte. Zu diesen gehören aber die Badener Thermalquellen. Es spricht alles dafür, dass selbst die kleine Menge dieses Metalls — 58 Milligramm pro Liter — in der natürlichen Lösung eines Mineralwassers die ihm nachgerühmte harnsäurelösende und diuretische Wirkung entfaltet, um so mehr, als sich in demselben noch eine ganze Reihe verwandter chemischer Körper in kleinerer Menge in Lösung befindet, die für sich vielleicht unwirksam, aber miteinander vereinigt wahrscheinlich besser zu wirken vermögen, als eine grössere Gabe eines einzelnen von

ihnen. Unterstützend kommt jedenfalls die Anregung des Eiweissumsatzes durch die Kochsalzzufuhr und die Förderung der Nierensekretion durch dieselbe hinzu. Deshalb hat auch die Ansicht, dass zur Erzielung einer harnsäurelösenden Wirkung eine Tagesdosis von wenigstens ein Gramm der Lithiumsalze nötig sei, für die natürlichen Lithiumwässer, speziell die Thermen, keine Gültigkeit, was durch eine lange Erfahrung und unsere tägliche Beobachtung bestätigt wird. Es ist dies bisher nicht genügend gewürdigt worden und verdient darum besonders hervorgehoben zu werden.

Mehr anerkannt ist die Wirksamkeit der Thermalbadekuren bei Gichtkranken, und es darf als sicher gelten, dass regelmässige alljährliche Badekuren von einigen Wochen einen ganz bedeutend prophylaktischen Wert besitzen. Die Verbindung von Trink- und Badekuren an den Badener Thermen, die sich gegenseitig ergänzen, ist von unleugbarer Wirkung, wobei selbstverständlicherweise die für Gichtkranke nötigen diätetischen Regeln nicht vernachlässigt werden dürfen.

Die Badener Thermen sind, was ausdrücklich ausgesprochen werden muss, ein sowohl durch die Erfahrung erprobtes, als auch theoretisch sichergestelltes Heilmittel gegen die Gichtkrankheit. Die harnsäurelösende und diuretische Eigenschaft des Wassers kommt auch zum deutlichen Ausdruck in der Verhütung und erleichterten Fortschaffung von Konkrementbildungen im Nierenbecken und in der Ausheilung darauf beruhender Reizzustände desselben und der Blase; es ist also für diese eine Spülflüssigkeit von speziellem Charakter, wobei auch der reizmildernde Einfluss hochtemperierten Getränks auf diese Organe nicht ohne Bedeutung ist.

Dem Arsen, das in der Form eines arseniksauren Salzes in der Menge von 0,264 Milligramm pro Liter in unserer Quelle enthalten ist, muss ebenfalls pharmakodynamischer Wert beigelegt werden, denn gerade für diesen Arzneikörper ist die Wirksamkeit kleinster Dosen allgemein anerkannt. Für ihn darf man behaupten, dass die Quellenhomöopathie Geltung hat, denn es ist einleuchtend, dass das Arsen in der eigenartigen und vollkommenen Lösung eines Mineralwassers und in Verbindung mit leicht resorbierbaren Salzen vielleicht nicht weniger energisch wirkt als das Arsen, welches in irgend einer Form unseres Arzneischatzes gereicht wird. Bei methodischer Trinkkur kann der kleine Gehalt an Arsen, dem man unter anderem einen Einfluss auf die Hebung der Ernährung und die Vermehrung der roten Blutkörperchen zuschreibt, als aufbauendes Mittel den Heilwert unserer Quellen nur erhöhen, wobei ich es unterlassen kann, die Indikationen des Arsengebrauchs speziell zu nennen.

(Schluss folgt.)

Ärztlicher Kreisverein Heidelberg (E. V.)

Ordentliche Generalversammlung vom 25. April 1907, nachmittags 5 Uhr, in der Stadthalle in Heidelberg.

Anwesend 25 Mitglieder und als Gast Professor Feer.

Tagesordnung:

1. Vortrag von Professor Jordan über: »Diagnose und Prognose der Appendicitis«. An der Diskussion über den einstündigen, klar zusammenfassenden und besonders für den Praktiker wertvollen Vortrag beteiligten

sich die Kollegen Schulze, Geheimer Rat Krehl, Professor Jordan und Strubel.

2. Nach Vornahme der Kassenrevision erstattete der Rechner Kassenbericht. Derselbe wurde gutgeheissen und dem Rechner durch das Plenum Decharge erteilt. Der Mitgliederbeitrag (ausschliesslich des Beitrages für die Ärztekammer) pro 1907 wurde auf 13 *M.* festgesetzt.

3. Als Delegierter zum diesjährigen Ärztetag in Münster i. W. wurde der Vorsitzende, Kollege Werner-Heidelberg, ernannt. Bezüglich seiner Stellung zu den auf dem Ärztetag zur Abstimmung gelangenden Themen wurde demselben von seiten des Plenums keine Direktive gegeben, ihm vielmehr freies Handeln gemäss seines aus den diesbezüglichen Verhandlungen gebildeten Gesamturteils überlassen. Bezüglich der Erstattung eines Referates über den Ärztetag durch den Delegierten wurde beschlossen, dass durch den »Verein der Ärzte Heidelberg« zu diesem Zweck so bald als möglich nach Schluss des Ärztetages eine Sitzung einberufen werde und zu derselben die Kreisvereinsmitglieder rechtzeitig einzuladen seien.

4. Für die nächste Kreisvereinsitzung wurde als Termin der Anfang November beschlossen; der Sitzungstag wird noch näher bestimmt und ist für denselben nach Mitteilung des Vorsitzenden die Besichtigung des neuen physikalisch-therapeutischen Institutes in Heidelberg mit Demonstrationen durch Geheimrat Fleiner freundlichst in Aussicht gestellt. Ferner wurde durch Geheimrat Krehl mitgeteilt, dass er beabsichtige, klinische Abende für praktische Ärzte abzuhalten. Diese lebenswürdige Absicht von Geheimrat Krehl wurde von sämtlichen anwesenden Mitgliedern mit Freuden begrüsst, umso mehr an denselben auch die auswärtigen Kollegen bequem werden teilnehmen können, da hierfür die Abendstunden von 6 bis 7 oder 7 bis 8 Uhr in Aussicht genommen worden sind. Die definitive Festsetzung des Termines soll den Mitgliedern noch näher bekannt gegeben werden.

5. Auf Veranlassung von Medizinalrat Mittermaier wurde der Beschluss gefasst, der »Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Kurpfuscherei« von Vereins wegen mit einem Jahresbeitrag von 10 *M.* beizutreten.

6. In der Frage der Honorierung von Krankheitsbescheinigungen für Hilfskrankenkassen, die keine eigentlichen Kassenärzte besitzen, soll für die nächste Kreisvereinsitzung auf Grund des beim Kreisverein Mannheim eingeführten Systems ein Modus ausgearbeitet werden, der in dieser an manchen Orten zeitraubenden und dabei meist unentgeltlichen Inanspruchnahme des Arztes von seiten dieser Kassen durch Festlegung eines entsprechenden Honorars Abhilfe verschaffen soll.

7. Zum Schlusse bittet der Vorsitzende eindringlich diejenigen Mitglieder, die noch im Besitze von Verträgen sind, deren Vorlage bei der Vertragskommission betreffs Genehmigung bis jetzt noch nicht stattgefunden hat, dieselben baldigst der Vertragskommission einzusenden, da im Laufe dieses oder des nächsten Jahres eine Revision sämtlicher Verträge mit Krankenkassen geplant ist.

L. A.: Dr. Strubel, Rechner und Schriftführer, Sandhausen b. Heidelberg.

Ärztlicher Kreisverein Mosbach.

Ordentliche Versammlung am 26. April 1907. Nachmittags 2 Uhr im Prinz Karl zu Mosbach gemeinschaftliches Mittagessen. Anwesend die Herren: Baumann, Brentinger, Camerer, Dörner, Dreyfuss, Glaser, Haas, Hendel, Link, Neckel, Seitz, Vogel, Volk, Wendlandt, Wippermann.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende des verstorbenen Kollegen Buhrow Boxberg; zu Ehren des Verstorbenen erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

Tagesordnung:

1. Abschluss eines Vertrages mit der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft (Einbruch-, Glas-, Sturmschaden-, Maschinen-Versicherung).
2. Beratung des Statutenentwurfes.
3. Verschiedenes.

Ad 1. Den Mitgliedern des Vereins wird der Abschluss eines Vertrages mit der Gesellschaft empfohlen; die Gesellschaft erhält ein Mitgliederverzeichnis des Vereins.

Ad 2. Der Statutenentwurf wird beraten und nach einigen Abänderungen genehmigt.

In § 2 der Satzungen die Mitglieder sind verpflichtet, der von der Ärztekammer verwalteten »Unterstützungskasse für hilfsbedürftige badische Ärzte« beizutreten«, wird auf Antrag der Zusatz angenommen »und dem Leipziger wirtschaftlichen Verbände«.

Der Druck der Statuten wird genehmigt, ebenso die Erwirkung der Rechtsfähigkeit des Vereins beim Grossherzoglichen Amtsgericht Mosbach.

Ad 3. Der Vorsitzende bringt das Rundschreiben des Ärztevereinsbundes zur Bekämpfung der Kurpfuscherei der Versammlung zur Kenntnis; ebenso das Rundschreiben des Generalsekretärs des Ärztevereinsbundes, betreffend Verurteilung von Kurpfuschern; hierzu wird der Antrag angenommen, dass die Namen der Verurteilten in bestimmten Zeitungen der Amtsbezirke des Kreises Mosbach veröffentlicht werden sollen.

Der Rechner erstattet Bericht über den Stand der Kasse; nach Prüfung der Kasse durch zwei Mitglieder erhält er Decharge.

Zu dem Beschlusse der ordentlichen Versammlung vom 9. November, betreffend Sonntagsruhe, wird der Antrag angenommen: An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen erfolgt von mittags 12 Uhr ab keine ärztliche Hilfeleistung mehr, ausgenommen in dringenden Fällen gegen Zahlung der doppelten beziehungsweise Nachttaxe.

Zur Aufnahme in den Verein haben sich gemeldet: Dr. Klener, Sindolsheim, Dr. Rapp, Hardheim; eventuelle Einsprachen gegen die Aufnahme sind innerhalb 14 Tagen zu richten an den Schriftführer Dr. Volk.

Verschiedenes.

Karlsruhe. Im Jahre 1906 wurden von dem hiermit beauftragten Sachverständigen 1327 Arzneirechnungen für öffentliche Kassen und milde Fonds mit 48 933 Rezepten und 58 237 einzelnen Ordinationen bezüglich der Richtigkeit der Taxansätze geprüft. Dieselben bezogen sich auf Gemeindefarme, Bezirks- und Gemeindekrankenversicherungen, Ortskrankenstellen, Betriebs-, Krankenkassen, Eisenbahnbetriebskrankenstellen, Hebammen, Spi-

täler, Staatsanstalten, Gen.-Armerie, Schutzmannschaft und Ortsviehversicherungen. Die Ergebnisse der Prüfung können als ganz befriedigende bezeichnet werden, insofern als die Zahl der Rechnungen, auf welchen einzelne unrichtig taxierte Rezepte beanstandet werden mussten, nur 165 = 12,5% der Gesamtsumme — wie im Jahr 1905 — betrug. Hierzu ist zu bemerken, dass die vereinfachten Pauschalsätze der deutschen Arzneitaxe die richtige Preisberechnung wesentlich erleichtern.

Der Durchschnittspreis eines Rezepts hat in dem Berichtsjahr eine nicht unbedeutende Erhöhung erfahren. Während er nach Abzug des vorgeschriebenen Rabatts von 15%

im Jahr 1903 1,07 \mathcal{M} . für ein Rezept u. 0,92 \mathcal{M} . für eine Ordination

„ „ 1904 1,10 „ „ „ „ 0,94 „ „ „ „

„ „ 1905 1,03 „ „ „ „ 0,89 „ „ „ „

betragt, ist er im Jahre 1906 auf 1,12 \mathcal{M} . pro Rezept und 0,95 \mathcal{M} . pro Ordination gestiegen. Im einzelnen betrug der Durchschnittspreis pro Rezept und einzelne Ordination bei den Rechnungen für

Armenverbände 1,26 \mathcal{M} . bezw. 1,01 \mathcal{M} .

Gemeindekrankenversicherungen 1,13 „ „ 0,94 „

Ortskrankenstellen 1,21 „ „ 0,98 „

Eisenbahnbetriebskrankenstellen 0,85 „ „ 0,75 „

Hebammen 1,79 „ „ 1,07 „

Spitäler 2,02 „ „ 2,02 „

Staatsanstalten 1,30 „ „ 1,25 „

Gendarmerie 1,90 „ „ 1,42 „

Schutzmannschaft 1,07 „ „ 0,87 „

Ortsviehversicherungsanstalten 1,19 „ „ 1,07 „

Nach Ausscheidung der Lieferungen für Spitäler und Hebammen, für welche in der Regel grössere Mengen von Arzneimitteln im einzelnen Fall verordnet werden, stellt sich der Durchschnittspreis eines Rezepts auf 1,11 \mathcal{M} . und einer einzelnen Ordination auf 0,92 \mathcal{M} .

Die Gründe für die erwähnte Preissteigerung sind zum wenigsten in den Bestimmungen der deutschen Arzneitaxe zu suchen, welche im Jahre 1906 erstmals zur Anwendung gelangten. Für diejenigen Bundesstaaten, in welchen, wie im Grossherzogtum Baden, bisher die preussische Arzneitaxe in Geltung war, hat die deutsche Taxe eine Preiserhöhung von höchstens 3 bis 4% gebracht, während sie in Bayern, Württemberg und Hessen eine von den Apothekern schwer empfundene Preisreduktion zur Folge hatte. Für die genannte Preissteigerung der Rezepte sind verschiedene Faktoren von Einfluss gewesen, insbesondere die in der Neuzeit beliebte Ordinationsweise einzelner

Kassenärzte. Während von seiten der Krankenkassen auf die äusserste Sparsamkeit hingewirkt wird, eine Sparsamkeit, welche manchmal sogar die Befürchtung nahelegt, dass dadurch die Beschaffenheit der Medikamente beeinträchtigt oder die Genauigkeit der Dosierung in Frage gestellt wird, wird bei der Ordination von Geheimmitteln, Spezialitäten, Patentmedizinen, Weinen, Mineralwassern, Stärkungs- und Kräftigungsmitteln mit der weitgehendsten Liberalität verfahren. Beispielsweise erhielt bei einer Ortskrankenstelle ein Patient 133 Flaschen Wildunger Wasser zu 60 \mathcal{S} . = 79,50 \mathcal{M} ., ein anderer 9 Dosen Sanatogen zu 1,65 \mathcal{M} . = 14,85 \mathcal{M} ., ein dritter 4 Schachteln Gonosan zu 2 \mathcal{M} . = 8 \mathcal{M} ., ein weiterer 5 Flaschen Cognac zu 11,25 \mathcal{M} . u. s. w.

Dass die Arzneikosten der Krankenkassen durch ein solches Verfahren wesentlich vermehrt werden, lässt sich nicht verkennen.

Über einen neuen Konflikt des **Krankenkassenverbandes in Köln** mit den dortigen Ärzten werden in der Tagespresse Nachrichten verbreitet, nach welchen die Schuld auf seiten der letzteren liegen solle. Die Sache verhält sich aber, wie fast immer, völlig anders. Nachdem im Jahre 1904 ein fünfjähriger Vertrag zwischen den Ärzten und der Aufsichtsbehörde abgeschlossen, konnte es zu einem gedeihlichen Zusammenarbeiten der Kassenverwaltungen und Ärzte, trotz des guten Willens der letzteren, nicht kommen, da von seiten der Kassen fortwährend gegen die Ärzte agitiert wurde, obwohl dieselben unter anderem freiwillig die Bezahlung der Forderungen auswärtiger Ärzte und die Kosten für die Nachuntersuchungskommissionen übernommen hatten.

Im Anschluss an diese Einrichtung der Nachuntersuchungskommissionen traten die Ärzte mit den Kassen in Verhandlungen, da die Kassen die Nachuntersuchungskommissionen in ihrem Sinne ummodellieren wollten. Die untere Aufsichtsbehörde übernahm die Vermittlung, legte sich aber vorher, obwohl sie den unparteiischen Vorsitz führen sollte, den Kassen gegenüber fest, dass die Honorarsätze nicht erhöht werden sollten. Als es sich

nun um die Festsetzung des früheren Honorarsatzes handelte, wollten die Kassen die von den Ärzten freiwillig übernommenen, oben angedeuteten Verpflichtungen in den früheren Honorarsatz einbegriffen wissen. Hierauf konnten die Ärzte natürlich nicht eingehen; im Interesse eines definitiven, ehrlichen Friedens erklärten sie sich aber bereit, einen Vertrag zu schliessen, der bis zum Ablauf des Zwangsvertrages (bis Ende 1909) genau die alten Verpflichtungen festlegte und die Nachuntersuchungskommissionen im Sinne der Krankenkassen umänderte; dagegen sollte für die weiteren Jahre des Vertrages die Änderung so weit getroffen werden, dass der Nettosatz pro Kopf und Jahr 5 M betrug. Nach langen Verhandlungen, in denen die Vertreter der Kassen protokollarisch festgelegte Zusicherungen später immer wieder zurückzogen, gingen die Kassen auch auf diesen Vorschlag der Ärzte nicht ein, traten vielmehr noch während der Verhandlungen mit Ärzten in Unterhandlung, um sich deren Hilfe schon jetzt zu sichern. Nach Bekanntwerden dieser Vorgänge beschloss der Allgemeine ärztliche Verein, aber erst nach Abbruch der Verhandlungen, beim Leipziger Verband die Sperre über die Kölner

Krankenkassen zu beantragen, während die Krankenkassen es so dar-tellen, als ob die Verhängung der Sperre sie zum Abbruch der Verhandlungen veranlasst habe.

Als Mitglied zum Ärztlichen Kreisverein Konstanz hat sich angemeldet:

Dr. Pixis, prakt. Arzt in Heiligenberg.
Eventuelle Einsprachen gegen die Aufnahme sind binnen 14 Tagen an den Unterzeichneten zu richten.
Konstanz.

Dr. Dold,
Schriftführer des Ärztlichen Kreisvereins Konstanz.

Berichtigung.

In der Bekanntmachung, die ärztlichen Fortbildungskurse betreffend, in Nr 8 dieses Blattes ist unter Heidelberg bemerkt: Professor Jurasz: Laryngo-rhinologischer Kurs, statt dessen muss es heissen: Laryngo-rhinologische **Klinik**.

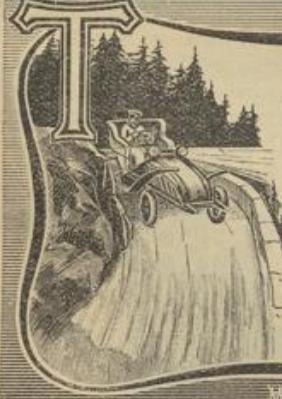
auch ohne Zucker.	Das älteste in Deutschland eingeführte	auch mit Eisen.
DUNG'S		
CHINA-CALISAYA-ELIXIR.		
In 1/4 & 1/2 Liter-Flaschen	Man hüte sich vor Nachahmungen.	in den Apotheken zu haben.

Meine Propaganda erstreckt sich nur auf ärztliche Kreise.
Verordnen Sie stets: **Original DUNG'S.**
Muster und Literatur gratis durch die Fabrikation von DUNG'S China-Calisaya-Elixir
Inhaber: **Albert C. DUNG, Freiburg, Baden.**
17824,9

DUNG'S
aromatisches **RHABARBER-ELIXIR**
(Elixir Rhei aromatic DUNG), ein angenehm schmeckendes mildes Abführ- und Magenmittel
5 Teile Elixir enthalten 0000 0000 1 Teil Rhabarberwurzel.

Guido Heinze		Eisenberg, S.A.
Desinfections-Apparate mit strömenden		in Schrankform
Absolut sichere Ablötung Zahlreiche Zeugnisse.	(3 Grössen.)	Wasserdampf arbeitend. des Milzbrandbazillus. Katalog gratis u. franco.

170243



Elektrische Wagen u. Boote

A. Tribelhorn & Cie.
Feldbach (Zürich)
Das Ideal der Automobile.
Man verlange Prospekte.
Preise 5 000—8 000 M.

Co

18816.1

Sanatorium Haus Triberg.

Triberg im Schwarzwald.

800 m über dem Meere in unmittelbarer Nähe des Waldes. Centralheizung, elektr. Licht. Ernährungstherapie und Diäten, gesamtes Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage, Wechselstrombäder. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte kostenfrei.

157|125 **Dr. Kuhnemann.**

Bad Petersthal im bad. Schwarzwald.
Eisenbahnstation Oppenau.

Berühmte heilbewährte Stahlquellen nebst dem kräftigsten Lithionsäuerling Deutschlands (Sophienquelle). Trink- und Bädungen von grossem Erfolg gegen Nervenleiden, Blutarmut und Bleichsucht, Frauenkrankheiten (Unfruchtbarkeit und Schwächezustände), Magen-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden. — Mineralwasserbäder jeder Art. — Elektrische Glühlichtbäder („System Rotes Kreuz“). — Eig. Kurorchester. Elekt. Beleuchtung.

Badearzt: Dr. Ketterer. Prosp. durch C. Holleder, Badbesitzer.
178|4.2

Friedrichshafen am Bodensee | **Kuranstalt von Dr. Kay**
Wasserheilanstalt und Sanatorium für Nervenranke und Erholungsbedürftige. 182|4.1

Friedrichshaller
 — Zeit 1843 —
Deutschlands Bitterwasser.
 Den Herren Ärzten auf Verlangen Anstünfte,
Brunnenschriften, Wasserproben gratis und franco.
 C. Oppel & Co., Brunnendirection Friedrichshall, S.-Meiningen.

Assistenzarzt gesucht.

An den Lungenheilstätten **Friedrichsheim** und **Luisenheim** im badischen Schwarzwald (Bahnhofstation Badenweiler, Post Kandern) wird zum alsbaldigen Eintritt ein Assistenzarzt gesucht. Mit der Stelle ist ein jährliches Gehalt von 2 100 M. im ersten und 2 400 M. im zweiten Jahre verbunden bei völlig freier Station. Bedingung: Verpflichtung auf mindestens 1 Jahr mit $\frac{1}{4}$ jährlicher Kündigung — An beiden Anstalten sind 6 Ärzte tätig bei 300 Kranken. — Gefl. Bewerbungen unter Anschluss der Zeugnisabschriften, sowie eines Lebenslaufes mit Angabe von Alter, Konfession, Gesundheitszustand etc. erbeten an

Die Direktion der Heilstätten Friedrichsheim und Luisenheim.
 Dr. Curschmann. 184|3.1

1 Operationsstuhl (nach Dr. Sims), 1 Desinfektionsständer, 1 Instrumententisch mit Glasplatte, 1 Waschapparat mit Heizvorrichtung, alles gut erhalten, im Auftrag zu verkaufen.
 189| **Jos. Kirmann, Karlsruhe** i. B., Hebelstrasse 4.

Für einen älteren Herrn, Arteriosclerotiker, in Folge leichter Apoplexie etwas verworren, nicht unreinlich, wird im Hause eines Arztes auf dem Lande oder in Kleinstadt in Baden, mit Garten, Aufnahme, Pflege und etwas Aufsicht gesucht. Es werden 1 200 bis 1 500 M. (per Jahr) bezahlt. Angebote an **Dr. Katz, Mannheim B. 1. 11** (oder unter einer Chiffre an die Expedition). 187|

Schwarzwaldheim. Südd. Heilanstalt für **Lungenkranke.**
Schönberg 3. Station Höfen (Württ. Schwarzw.).
 M. 5.50—9.— 168|24.3 Prospekte frei.

Stotterer erhalten eine vollkommen natürliche Sprache in der **C. Denhardt'schen Anstalt,** Stuttgart, Augustenstr. 79. Honorar nach Heilung. Prospekt gratis. 169|2.1

Sanatorium St. Blasien

im südl. bad. Schwarzwald,
 800 M. ü. d. M.

Heilanstalt für
 Lungenkranke.



Ärztlicher Leiter:
 Dr. med. ALBERT SANDER.
 In völlig geschützter herrlicher Lage, umgeben von grossen Tannenwäldern.
 Modernste Einrichtungen.
 Näheres durch die Prospekte.

102|9.5

Hämalbumin Dr. Dahmen.

Hämatin (Eisen-) u. Hämoglobulin (als lösliches Albuminat) 49,17 %, Serumalbumin u. Paraglobulin (als lösliches Albuminat) 46,23 %, sämtliche Blutsalze 4,6 %.

95,4 % genuines Bluteiweiss in verdaulichem Zustande. — Genuines Bluteisen. — Die Phosphate wie Calcium- und Magnesium-Di- und Triphosphat an lösliches Albuminat gebunden:

Genuines Lecithin.

Das Hämalbumin wird von jed. Magen auch bei Mangel an Verdauungssäften resorbiert. — **Konzentriertestes Nahrungsmittel.** Die **schnellste und stärkste Zunahme des Hämoglobins und der roten Blutkörperchen** bei Unternormalgehalt, die **grösste Gewichtszunahme** bei Unternormalgewicht, oft 8—12 Pfund in 14 Tagen (klin. Berichte). — **Sofortiger Appetit. Intensivste Nervenstärkung.**

Auf Wunsch vieler Ärzte nur noch **Originalpackungen:** 1 Fl. (zirka 60 g.) für 20 Tage reichend, = Mk 2.—; $\frac{1}{2}$ Fl. (zirka 30 g.) = Mk 1,20 inkl. Rabatt. — In Apotheken und Drogerien, in letzteren als **Nährmittel**, sonst direkt von der Fabrik. Dosis nur 3—5 g pro die. 153|10.3

Literatur (seit 1894) u. Proben franko u. gratis.

Chemische Fabrik F. W. Klever, Köln.

Kurhaus Dr. Schnell, Schönau, Amt Heidelberg, für Nervenleidende (Geisteskranke und Epileptiker ausgeschl.), Blut- und Stoffwechselkranke. Näheres d. Prospekt. 183|10.1

Bad Antogast

Mineralbad u. Luftkurort im bad. Schwarzw. 500 M. ü. M. Bahnstat. Oppenau. Seit 1906 bedeut. vergr. . Neuester Comfort. Centralheizung in allen Räumen.

In prachtvoller, geschützter u. waldreichster Gebirgslage mit wohlgepflegten, ausgedehnten u. bequemen Promenadenwegen. Ozonreiche, staubfreie Höhenluft. Die altberühmten Eisen-, Magnesia- u. Natronsäuerlinge (Vichy u. Wildungen obenbürtig) sind von ersten med. Autoritäten empfohlen u. mit bestem Erfolge angewandt geg. Katarrhe d. Magens u. seiner Adnexe; chron. Erkrankg. d. Nieren, Blase u. Leber; Bleichsucht, Blutarmut, Nervosit., Frauenkrankh., Diätet. Kuren f. Magen-, Darm- u. Nierenleidende. Vorz. Platz f. Reconvaleszenten. Kath. ev. Gottesd. Jagd, Forellenfisch., Lawn-Tennis Prosp. d. Badearzt **Dr. Merk** sowie d. Eigent. **Max Huber.**

185|

Baden-Baden. Sanatorium Dr. Lippert

für Magen- und Darmkrankheiten,
Stoffwechsel und Ernährungs-Störungen
an den Gönneranlagen nächst Lichtentalerallee in prächtiger,
freier, ruhiger Lage mit jeglichen therapeutischen und kom-
fortablen Einrichtungen d. Neuzeit. 12 Patientenzimmer. Prosp.
d. d. leit. Spezialarzt u. Besitzer **Dr. Hugo Lippert**,
mehrjähr. Assistent an der Kgl. mediz. Universitätsklinik in
Breslau und bei Geheimrat Professor Dr. Fleiner in Heidelberg.
Das ganze Jahr geöffnet. 158|18.4

Sarkomtherapie

Kollegen, welche mit irgend
einem (nicht chirurgischen)
Heilverfahren günstige Erfolge
bei der Behandlung von Sar-
komen erzielt haben, werden
im Interesse eines Kranken
gebeten, sich mit dem behan-
delnden Arzte — zunächst unter
dem Stichwort „**Sarkom-
therapie**“ durch **Rudolf
Mosse**, Berlin SW. — in
Verbindung zu setzen.

177|2.2

Bad Rippolds-Au

Seit Jahrhunderten durch seine heilkräftigen **Stahlquellen**, sowie
seine natürlichen Kohlensäure-Bäder bekannt. Obgleich Rippolds-
Au das **höchstgelegendste** aller Mineral- u. Moorbäder des Schwarz-
waldes ist, so empfehlen seine geschützte Lage, sowie seine
hygienischen und komfortablen Einrichtungen dasselbe bestens
zu Kuren auch vor und nach der Hauptsaison im Monat Mai,
Juni u. September. **Bäder und Kurhotel** erstklassig. Elektr.
Licht, Lift, Central-Heizung. Verpflegung anerkannt reichlich
und vorzüglich. **Saison: 15. Mai bis Ende September**. Automobil-,
Omnibus-, Wagen- und Postverbindung nach den Stationen
Wolfach (Hausach) und Freudenstadt. Prospekte gratis durch
den Kurarzt **Dr. Oechler** und den Besitzer **Otto
Goeringer**. 176|6.1

Schwarzwald - Sanatorium Hirsau (Württemberg.)

Spezialanstalt
für Epileptische und Schwachsinnige.
Mässige Pensionspreise. Prospekte frei durch den Besitzer
und leitenden Arzt 148|6.6
Dr. med. Bösenberg.

Schriesheim a. d. Bergstr.

Lungenheilstalt Stammberg

f. weibl. Kranke
4 M. bis 6,50 M. p. Tag.
Sommer- und Winterkur.

Prospekt d. leit. Arzt Dr. Schütz.

90|12.9

Dr. Langenbachs Sanatorium Neckargemünd

für Nerven- u. Stoffwechsel-
kranke sowie Erholungsbe-
dürftige jeder Art. — Das
ganze Jahr geöffnet. Näheres
durch d. Prosp. — 10 Minuten Fahrzeit nach Heidelberg.

138|12.4



Automobile

kleine und billige Motor-
wagen für Ärzte.

Mit Luftkühlung. Mit Wasser-
kühlung.

Dauerhaft und zuverlässig.
Beste Referenzen Div.
Musterwagen stets vorrätig.

— Prospekte auf Wunsch. —

P. Eberhardt, Automobile, Karlsruhe,
Amalienstrasse 18. Garage Karlstrasse 20.
Auto-Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb für alle Systeme.
Auto-Zubehör und Ersatzteile, verlangen sie meinen
Katalog darüber. 149|6.6

Heilanstalt Kennenburg

bei Esslingen (Württemberg)

für psychisch Kranke weiblichen Geschlechts.

140|2.5

Prospekte frei durch die Direktion.

Dr. Krauss, Besitzer u. leit. Arzt Hofrat **Dr. Landerer**.

Griesbach Mineral- u. Moorbad.

Bad. Schwarzwald, Station Oppenau Freudenstadt. Höhenluftkur-
ort, 560 Meter ü. d. M., ringsum prächtige Tannenwäldchen,
Stahl- und Moorbäder ersten Ranges; Schwalbach und Pyrmont
gleichwertig. — Fichtenharz-Inhalationen. Hauptcontingent: Blut-
armut, nervöse Störungen, Frauenkrankheiten etc. Eigene grosse
Jagd und Forellenfischerei. Prospekte gratis
Badearzt; **Dr. Gg. Klein**. Eigentümer: **Gehr Nock**.

175|6.2

Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen.

Cavete collegae!

Fernsprecher 1870.

Schiffsarztstellen
u. r durch L. W. V.

Aulowönen O.-Pr.
Bad Dürkheim
i. Pf.

Berlin, östl. u. süd-
östl. Vororte (Mathilde
Rathenau-Stiftung).

Biesenthal i. Mark
Blasewitz b. Dresd.
Blumberg u. **Eli-**
senau (Mark).

Bremerhaven (Ga.)
Breslau.

Brockstedt i. Sch.-H.
Brühl Bez. Köln a. R.
Daisbach i. Taun.

Danzig O.-K.-K.
Dümpfen b. Mühl a. R.

Einberg-Oslau i. T.
Elmshorn i. Holst.
Emden i. Hann.

Eppstein i. Taunus.
Erb Kr. Euskirchen.
Erdeborn, Mansfeld.

Seckreis.

Finkenheerd i. M.
Framersheim Kr.
Alzey.

Franzburg i. Pom.
Frauenpriessnitz
i. Th.

Freystadt W.-Pr.
Fussgönheim Pf.
Gera, R. Text. B. K. K.

Geyer i. Vglt.
Gonsenheim i. H.
Granssee a. Nordbahn.

Guben i. Laus. (Kreis)
Guben-Gr. Gast-
rose i. Laus.

Halberstadt.
Hamburg, B.-K. f.
Staatsang.

Hanau, San.-Verein.
Harburg a. d. Elbe
„Germania“.

Hinsbeck i. Rhld.
Hohentengen i. W.
Holtenua b. Kiel.

Jaratschewo (Ja-
rotschin).
Johannisthal bei
Berlin.

Jügesheim K. Offenb.

Karby, Kr. Eckernf.
Kassel-Rothenditold.

Kelsterbach a. M.
Kettwig a. Ruhr.
Ketzschendorf a. S.

Kiel (Germania E.H.).
Klein-Zschach-
witz i. Sa.

Köln a. Rh.
Köln-Deutz.

Köpenick u. Umg.
Lambrecht i. Pfalz.
Lamstedt Rgb. Stade.

Lichte bei Wallendorf
i. Th.

Löhberg i. H.-N.
Ludwigshafen a. R.
E.-B.-K.-K.

Lychen U.-Mark.
Mansfelder Knapp-
schaftsverein.

Marne-Stadt i. Hol.
Meckesheim b. Hdb.
Menterode i. Th.

Michelbach i. Taun.
Mintard b. Kettw. v.
d. Br.
Mühlheim a. M.
Mühlhausen i. Els.

Mülheim a. Rhein.
Mülheim a. Ruhr.

München-Glad-
bach i. Rhld.
Murwana-Gos-
lin i. Posen.

Neckarsteinach
i. H.

Neustettin i. P.
Niederbrechen b.
Limburg.

Oberbrechen b. Lb.
Offenbach a. M.
Oldisleben S. W.

Ovenstädt i. Westf.
Pasing b. München.
Pförtchen L.-N.

Puderbach Kreis
Neuwied.

Reichenbach i. O.
Reichenbach i. Sch.

Rendsburg i. Schles.
Rethen i. Hann.

Rothenburg O.-L.
(Kreis).
Saalfeld, O.-Pr.
Schlebusch-Man-
fort i. Rhld.

Drahtadresse: Ärzterverband Leipzig.

Schönberg B. Wald.
Schönlanke i. Pos.

Stallupönen, O.-Pr.
Stassfurt Pr. Sachs.
Stettin Fbr.-K. d. Vulk.

St. Peter i. Baden.
Tambach i. Th., O.-K

Teltow bei Berlin.
Templin Pr. Brdbg.
Treptow a. T.

Waldülversheim
i. Rhein.

Walsheim b. Bliesk.
Weibern i. Rhld.

Weismes K. Malmey.
Weissenfels a. Saale.
Werden a. Ruhr.

Westhavelland Kr.
Gem. Gemeinde K.V.K.
Wilhelmshaven
u. U.

Wirges i. Westerr.
Wriezen a. Oder.

Zeil a. M.
Zorneding O.-Bay.
Zweibrücken
(Stadt u. Ver. Bez.)
Zwingenberg a. B.

Über vorstehende Orte und alle Verbandsangelegenheiten erteilt jederzeit Auskunft der Generalsekretär **G. Kuhus**, Arzt, Leipzig-Connewitz, Herderstr. 1^a, Sprechzeit nachmittags 3—5 (ausser Sonntags). Kostenloser Nachweis von Praxis-, Auslands-, Schiffsarzt- und Assistentenstellen sowie Vertretungen. 190

Alpirsbach

bei Freudenstadt (Schwarzwald).

510 m ü. d. M. Das ganze Jahr offen.

Sanatorium Dr. Würz

für Nerven- u. Innere Krankheiten.

Diät- u. Entziehungskuren (Alkohol, Morphin).

Näheres durch Prospekt.

126/219

St Blasien

Reizender Hochtal- u. Waldkurort mit abwechslungsreicher, felsenschattiger Umgebung im bad. Schwarzwald, 775 m ü. M.

Kurhaus und Wasserheilanstalt

eine der höchstgelegenen Deutschlands.

Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.

Grösster Komfort der Neuzeit. — Neue Halle. — Lift. — 3 Terrassen-Restaurants.
Penstion. — Besondere Diät-Tische.

Sanatorium Villa Luisenheim

am Südhang des bewaldeten Böttzbergs.

174/21

* Das ganze Jahr geöffnet. *

Diätikuren, Elektrotherapie, Hydrotherapie. — Zahlreiche Südveranden. — Liege-
halle für Freiluftkuren am Rande des Waldes.

Alle Arten von Bädern und Duschen einschliesslich elektrische Licht-, Luft-
und Sonnenbäder. Bahig gelegene Räume für Einpackungen, Liege- und Wandel-
hallen. — Heilquellen: Namentlich Krankheiten der Nerven, des Magen-Darm-
kanals und Stoffwechsels. — Lungen- und Geistesranke ausgeschlossen. —
Ausführliche Prospekte kostenlos. Kurhaus St. Blasien. — Villa Luisenheim.

Ärztliche Leitung: Hofrat Dr. Determann — Dr. van Oord.

Dynamogen (D. R. G. M.) 22222

Hämoglobin, aromat. concentr.

Halb so teuer und mit gleichem Hämoglobingehalt wie die
meisten im Handel befindlichen Hämoglobin-Präparate
250 g ca. Mk. 1,50.

Folgende bew. Kombinationen sind in Originalpackg. erhältlich:

Anämie Dynamog. arsenicos. (0,02% Kali arsenicos.)
Rachitis c. 2% Calcio et 0,5% Natr. hypophosphs.
Tuberkulose c. Kal. sulfoguaiajol. 5% (id. m. Thiocol)
Nervosität c. 1% Lecithin. ex ovo

Kgl. 1784 priv. Apotheke Schneidemühl, Neuer Markt No. 24.

152/205

Bad Dür rheim Badischer Schwarzwald.

Höchstgelegenes Solbad Europas 705 M. ü. d. M. Bahnstation. —
Prachtvolle Tannenwaldungen, hervorragende Heilerfolge.
Stärkste Sole. — Kohlensäure Solbäder, electr. Lichtbäder.
Hydro- u. Elektrotherapie, Massage, Terrainkuren, Inhalationen,
Trinkkuren. — Dür rheimer Pastillen. Saison von April bis
Ende Oktober. Auskunft u. Prospekte durch Gr. Salinenamt,
den Kurverein und die Ärzte. 186/41

Mit 1 Beilage:

Prospekt über Präparate des Schweizer Serum- und Impf-Institutes in Bern. Von J. D. Riedel A.-G., Berlin.